Sonnabend, 20. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7251. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rß 15 Sgr. Auswärts 1 Rß 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Lotterie.

Bei der am 19. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 145. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Rß auf No. 29,084. 2 Gewinne von 5000 Rß fielen auf No. 40,460 und 43,681. 4 Gewinne von 2000 Rß auf No. 7628 17,450 44,822 und 52,236.

41 Gewinne von 1000 Rß auf No. 25 3242 7061 7402 12,162 14,560 15,984 16,920 17,069 17,654 17,905 21,079 25,683 26,516 29,137 29,196 34,542 41,116 47,278 49,987 52,767 53,348 54,489 56,830 59,982 60,063 60,812 64,934 70,288 70,963 71,335 71,735 72,548 75,450 76,050 77,118 80,819 84,919 86,246 91,623 und 92,790.

40 Gewinne von 500 Rß auf Nr. 566 797 2996 4781 7610 8167 13,969 14,285 16,304 19,910 26,368 34,991 36,960 39,252 39,939 43,626 44,213 46,417 47,771 51,367 59,469 60,164 68,135 77,402 78,395 79,712 81,612 81,768 82,288 82,296 82,956 83,007 83,189 83,218 87,025 88,419 89,624 91,650 92,147 und 93,098.

80 Gewinne von 200 Rß auf No. 3556 3756 3948 4401 4955 5770 5836 6886 7981 9162 10,839 14,806 16,529 16,681 17,072 17,652 17,863 18,342 20,521 20,836 21,743 33,389 24,028 24,755 25,246 25,554 26,920 27,073 27,876 29,022 29,171 30,381 32,069 36,446 39,378 40,108 40,143 41,830 43,394 44,068 44,934 47,099 48,364 48,727 51,024 54,137 55,963 56,524 57,683 58,896 60,778 60,944 61,324 62,019 64,426 64,436 64,630 66,135 66,279 66,924 88,387 69,301 70,887 75,222 75,764 77,668 78,402 80,280 81,318 82,310 83,356 83,369 84,206 85,389 86,760 89,577 89,740 90,005 90,055 und 94,260.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 19. April. Heute wurde von der zweiten Kammer der Etat des Cultusministeriums mit unerheblichen Abänderungen genehmigt. Der Antrag des Ausschusses, die Lehrstühle für Philosophie und Kirchengeschichte an den Universitäten München und Würzburg mit infallibilistischen oder neutralen Professoren zu besetzen, damit es den jungen katholischen Theologen ermöglicht werde, die Erlaubniß zum Besuche dieser Vorlesungen seitens der Bischöfe zu erlangen, wurde angenommen. Auf eine bezügliche Anfrage des Abg. Sörgel erklärte Minister Lutz, daß Verhandlungen im Gange seien, um das archäologische Institut in Rom aus einem bis dahin preußischen Institute zu einem solchen für das ganze deutsche Reich umzugestalten.

Wien, 19. April. Hiesigen Blättern geht aus Pest die Mittheilung zu, daß der russische Gesandte Novikoff eine Besprechung mit Deak gehabt, in welcher letzterer sich sympathisch für Ungarn äußerte und namentlich betonte, daß das Interesse Oesterreich-Ungarns und Rußlands in gleichem Maße den Frieden erheische, weil beide Reiche in einem Entwickelungsstadium befindlich seien.

Prag, 19. April. Bei den gestern stattgehabten Landtagswahlen in den Landgemeinden sind die von den deutschen und czechischen Wahlcomités für die betreffenden überwiegend deutschen oder czechischen Wahlbezirke aufgestellten Candidaten sämmtlich gewählt worden.

Bern, 19. April. Der Bundesrath hat angesichts der England und Belgien gemachten Conzessionen an Frankreich das Ersuchen gerichtet, die lästigen Paßformalitäten auch für die Schweiz aufzuheben.

Washington, 18. April. Der Ausschuß des Congresses für auswärtige Angelegenheiten beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Antrage, nach welchem die bei dem Genfer Tribunal erhobenen indirecten Ansprüche in der Alabamafrage zurückgezogen werden sollen. Der Ausschuß ermächtigte den Vorsitzenden Banks, wegen der Frage mit dem Staatssecretär Fish in Berathung zu treten und nächsten Dienstag über das Resultat derselben Bericht zu erstatten. Unter den Mitgliedern des Ausschusses schien die Ansicht vorzuherrschen, die Aufrechterhaltung der indirecten Entschädigungsansprüche werde einer freundlichen Regelung der Alabamafrage hinderlich sein. Hiesige Journale bestätigen die Mittheilung, die Regierung sei entschlossen, von ihrer bisher eingenommenen Stellung zurückzutreten.

Deutschland.

△ Berlin, 19. April. Die Voraussetzung, welche wir gestern an dieser Stelle ausgesprochen haben, daß die Gerüchte über eine förmliche Note des Reichskanzlers an den Präsidenten der französischen Republik in diesem Umfange nicht zutreffend sein könnten, hat sich vollständig bestätigt, und es ist die ganze Angabe in der Form, wie sie gestern im Reichstage circulirte, jedenfalls ein Nachhall der bestimmten Zeitungsnachrichten anzusehen, welche durch die englische Presse ihren Weg gefunden hatten, und denen man wohl um so mehr Gewicht beilegte, als sie seltsamer Weise von den offiziösen Londoner Blättern verbreitet wurden. Wie zu erwarten war, hatten sich namentlich die Börsenkreise der Sensations-Nachricht bemächtigt, und ließen sich über die wirkliche Bedeutung der Sache nicht einmal durch den naheliegenden Umstand aufklären, daß der deutsche Botschafter Graf Harry v. Arnim zur Zeit nicht in Paris ist, sondern noch in Berlin sich aufhält. Man versichert in unterrichteten Kreisen, Graf Arnim werde nicht mit anderen Instructionen, als er sie bisher hatte, auf seinen Posten zurückkehren, und man bestätigt unsere gestrige Angabe, daß im gegenwärtigen Moment kein Schritt der auswärtigen Politik ein anderes Ziel verfolgen könne, als die Befestigung und Erhaltung des Friedens. — Im Reichstage war heute das Präsidium in Berathung getreten, um sich über die Ernennung von Commissaren des Hauses für die verschiedenen Gruppen des Reichshaushaltsetats schlüssig zu machen. Es sind gegen die letzte Session wenige oder gar keine Veränderungen vorgenommen worden. Gleichzeitig waren die Abtheilungen mit der Wahl von Commissionen beschäftigt. In die Commission zur Vorberathung des Militär-Strafgesetzbuches sind gewählt: die Abgeordneten Reichensperger (Olpe), Graf Ballestrem, v. Minnigerode, Dr. Gneist, Büsing (Güstrow), Frhr. v. Maltzahn (Gültz), Becker (Oldenburg), Windthorst (Berlin), Eysoldt, v. Staufenberg, Reichlin-Meldegg, v. Hoverbeck, Meyer (Thorn), v. Cardorff, Graf Moltke, v. Forckenbeck, Marquardt, Barth, Dr. Schwarze, Prinz Wilhelm von Baden, Lasker, Lamey; Vorsitzende sind Graf Moltke und v. Forckenbeck; Schriftführer Eysoldt, Büsing, v. Minnigerode. Auch die Commission zur Berathung des Vereins-Gesetzes ist gewählt und constituirt, Vorsitzende sind Dr. Völk und Stephani, Schriftführer Dr. Böhme (Annaberg) und v. Kusserow. — In dem Reichshaushalts-Etat für 1873 findet sich für die Einrichtung wissenschaftlicher Institute bei der Universität in Straßburg eine Forderung von 500,000 Rß. Diese Summe wird gebraucht zu einer Anzahl von Neubauten für die wissenschaftlichen Institute, unter Andern für das anatomische, das pathologisch-anatomische Institut, zu Barrackenbauten für die chirurgische Klinik, für eine geburtshilflich-gynäkologische Klinik, für chemische und physikalische Laboratorien, eine Sternwarte und endlich für Anlage eines botanischen Gartens. Außerdem sind für Beschaffung bezüglicher provisorischer Räume und Einrichtungen etwa 160,000 Rß nothwendig. Aus Landesmitteln kann dieser außerordentliche Aufwand nur zu einem kleinen Theile gedeckt werden. — Das Domcapitel in Merseburg, welches so oft bereits der Gegenstand von Anträgen im Abgeordnetenhause war, ist in letzter Zeit wieder vielfach besprochen worden und zwar in Folge des Todes des Domprobstes von Krosigk. Die Annahme, daß durch das Freiwerden der Summe von 6000 Rß jährlichen Gehalts, welches derselbe bezog, die Stellung der Lehrkräfte des Domgymnasiums verbessert werden würde, hat sich bis jetzt nicht bestätigt, andererseits aber bedarf auch das Gerücht der Begründung, wonach es in der Absicht läge, einem der beiden Domherren, General v. Manteuffel oder Oberpräsident v. Witzleben die Domprobststelle zu übertragen. Außer den beiden Genannten existiren nur noch zwei Domherren, der Oberpräsident v. Münchhausen und der Baron von Wolffersdorff.

— In der Petitions-Commission des Reichstages ist Professor Dr. Gneist zum Referenten über die Petitionen in Sachen des Jesuiten-Ordens gewählt worden.

— Wie die „Germania" hört, wird an Stelle des verstorbenen Geheimen Rathes Ulrich der Kreis-Gerichtsdirector Günther zu Sensburg in Ostpreußen in's Cultusministerium berufen werden. Derselbe ist Katholik.

— Neueren Bestimmungen zufolge liegt den Musterungs-Behörden in den Seehäfen eine wesentliche Mitwirkung bei der Controle der Beurlaubten-Mannschaften der Marine ob. Dieselben haben von jeder Anmusterung für ein deutsches Handelsschiff dem Landwehr-Bezirks-Commando, in dessen Controle der Betreffende steht, Mittheilung zu machen und dabei die Dauer der Anmusterung anzugeben.

— Der neue Postvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn ist heute zum Abschluß gelangt.

— Der General-Postdirector Stephan hat gestern eine Conferenz mit den hiesigen Zeitungsverlegern abgehalten, um deren Geneigtheit, auf ein kürzeres als Quartals-Abonnement einzugehen, zu constatiren. Man kam schließlich zu dem Resultat, daß mit dem Beginne eines Quartals nur Quartals-Abonnements, mit dem zweiten Monate des Quartals ein Abonnement auf zwei Monate und erst beim Anfange des dritten Monats ein Monats-Abonnement anfangen solle. Diese Neuerungen werden voraussichtlich schon im Monat Juni ins Leben treten.

— Der „Reichsanzeiger" bringt nun die Ernennung des Geh. Ober-Reg.-Raths und vortragenden Raths im Reichskanzler-Amt Dr. Heinrich Achenbach zum Unter-Staatssecretär und Director im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

— Der hiesige „conservative Wahlverein" hat in einer am Mittwoch abgehaltenen Versammlung ein von Dr. Koller (Mitredacteur der „Nordd. Allg. Ztg.") entworfenes Statut angenommen, welches entschiedene Hingebung an die Politik des Fürsten Bismarck zur Bedingung für die Vereinsangehörigkeit aufstellt. Der Verein hat sich dadurch vollständig von der Kreuzzeitungs-Partei losgesagt. Die Anhänger der letzteren sind aus dem Verein ausgeschieden.

— Die Vorschläge zur Abhilfe der Wohnungsnoth mehren sich beinahe täglich, doch ist an eine radicale Abhilfe kaum zu denken, wenn sich nicht die Commune Berlins eines der lebensfähigen Projecte annimmt. Zu diesen gehört vornehmlich der von einer Anzahl Fabrikanten entworfene Plan, 1000 Arbeiterwohnungen in verschiedenen Stadttheilen zu erbauen. Die Idee ist so weit praktisch erfaßt worden, daß die an der Spitze des humanen Unternehmens stehenden Herren, Regierungsrath Abg. v. Unruh (Fabrik für Eisenbahnbedarf) und Herr Borsig jeder einen Betrag von 50,000 Thlr. zeichnete. Diesen schlossen sich jedoch nur mindere Beiträge von 25,000, 10,000 Rß rc. an, so daß die Gesammtsumme nicht die Höhe von 200,000 Rß übersteigt. Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung werden demnächst aufgefordert, sich mit der Abtretung von Bauplätzen und geeignetem Terrain vor der Stadt an dem gemeinnützigen Unternehmen zu betheiligen.

— Zur 20. Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung, welche Ende Mai in Hamburg tagen wird, haben 31 deutsche und österreichische Eisenbahnen Vergünstigungen für die Fahrt der Theilnehmer zugestanden. Dagegen fehlen seltsamer Weise die preußischen Staatsbahnen und fast sämmtliche bayerische Bahnen. Es ist zu hoffen, daß auch sie noch in letzter Stunde eine Ermäßigung eintreten lassen werden, widrigenfalls viele Lehrer unfreiwillig an der Theilnahme an der Versammlung behindert werden würden.

— Die Regierung in Oppeln hat zwei Verfügungen erlassen, durch welche unnachsichtliches Einschreiten gegen jene oberschlesischen Lehrer, welche den deutschen Sprachunterricht vernachlässigen, angekündigt und allen Lehrern die Betheiligung an regierungsfeindlichen katholischen Vereinen unter Androhung ernster Disciplinar-Maßregeln verboten wird.

Breslau, 18. April. Unsere Schul-Angelegelegenheit ist in ein neues Stadium getreten. Nachdem in den letzten Jahren die städtischen Behörden von der Eröffnung der neu errichteten Lehranstalten, eines Gymnasiums und einer Realschule, ganz abgesehen, weil sich nicht erwarten ließ, daß dieselben so lange, als Herr v. Mühler Minister blieb, im Sinne der städtischen Behörden als confessionslose Lehranstalten würden eröffnet werden können, hat sich nach dem Rücktritt des Herrn v. Mühler unser Stadtschulrath Thiel alsbald nach Berlin begeben, um mit dem neuen Cultus- und Unterrichtsminister über diese Angelegenheit in neue Verhandlungen zu treten. In Folge der letzteren hat nun Dr. Falk ein Rescript an das Provinzial-Schulcollegium erlassen und dasselbe beauftragt, den Magistrat zur baldigen Eröffnung der beiden Anstalten, insbesondere des Johannis-Gymnasiums, aufzufordern. Nach seiner Ueberzeugung liege kein Anlaß mehr zu fernerer grundsätzlicher Erörterung der Angelegenheit vor, vielmehr könne sowohl die Staatsregierung, als der Magistrat das Weitere der

---

Eine Wanderung um den Monte Sant Angelo.

Ƶ Neapel, 14. April.

Ein Aufenthalt in Neapel gehört eigentlich fast ausschließlich der weiteren Umgegend, den wundervollen Golflandschaften. Nur schlechtes Wetter bannt den Fremden in der Stadt fest, treibt ihn in die Kirchen, ins Museum oder ins San Carlotheater. Denn wer die Natur hier recht genießen, von Herzen intim mit ihr werden will, darf nicht allabendlich zurückkehren in das lärmende Gewühl der glänzenden Großstadt, er muß draußen verweilen, heute hier, morgen dort, an allen den entzückend gelegenen Uferorten von einem zum anderen gehen und so eine kurze schöne Sommer-Campagne durchleben, in einer Zeit, in welcher daheim kaum das erste Grün sprießt. So hatten auch wir es diesmal beschlossen, mit dem inhaltlosen, zerstreuenden, unbehaglichen Neapel uns bald abgefunden, um eine volle Woche ununterbrochen an diesen glückseligen Küsten umherzuwandern. Mit dem aus zweitausendjährigem Todesschlafe erweckten Pompeji begannen wir. Dort wird rüstig und höchst umsichtig und geschickt weiter gearbeitet, eine Straße nach der anderen gelangt ans Tageslicht und nicht verstümmelt, ruinenhaft, bruchweise erstehen die antiken Häuser wieder, sondern ganz so wie sie gewesen begrüßen sie den Tag der Auferstehung, wenn das verhüllende Aschenkleid gefallen ist. Wenn man die geschickten Arbeiten Fiorellis und ihre Resultate sieht, so freut man sich ordentlich darüber, daß die Bourbonen so saumselig mit der Bloslegung Pompejis vorgegangen sind und ihren Nachfolgern den größten Theil der Arbeit hinterlassen haben. Damals grub man seitwärts in den Berg hinein, räumte fort was zerfiel und behielt so nur die festen Wände, Säulen, Steinarbeiten übrig. Jetzt hebt man den Aschenmantel löslich von oben ab, spürt sorgsam jedem freiwerdenden Brocken und seinem architektischen Zusammenhange nach, ergänzt, ehe an der vorgefundenen Lage das Geringste geändert wird, das verkohlte Holzwerk und andere Bindemittel wieder und so baut sich jedes Haus von oben hinab wieder aufs Neue auf, mit jedem Detail, das es früher besessen. Wer nur das bourbonische Pompeji gesehen, meint eine Stadt von lauter einstöckigen Häusern vor sich zu haben, Fiorellis Arbeiten belehren ihn eines Anderen. Wir sehen jetzt überhängende Stockwerke wie in Schwaben und Niederdeutschland, Häuser mit Balkonen, Vorhallen, Ausbauten, die neuerstandenen Straßen geben in ihrem Ensemble ein ganz anderes Bild als die älteren. Das nationale Italien hat außer vielen anderen auch das Glück in Rosa in Rom und Fiorelli in Pompeji zwei Männer zu besitzen, deren Wirken für die Geschichte Ausgrabungen wahrhaft epochemachend geworden ist, man könnte jeden einen unterirdischen Haußmann nennen, solche Wunder wühlen sie aus dem Schooße der Erde hervor. Und Pompeji ist jetzt, Dank den behaglichen Hotels und Pensionen, die sich vor der Pforte der antiken Gräberstadt angesiedelt haben, ein höchst angenehmer Landaufenthalt geworden. Die Nähe des Meeres, der Vesuv, die Golfgebirge und immerwährende Eisenbahnverbindung nach drei Seiten hin sind Bedingungen, welche selten bei der Auswahl einer Villeggiatur so glücklich zusammentreffen.

Aber unseres Bleibens war nicht auf dieser interessanten Stätte. Diesmal galt es eine Rundfahrt um den Gebirgsstock des Monte Sant Angelo zu machen, eine aussichtsreiche, wechselvolle, genußversprechende zu Wasser und zu Lande. Die topographische Situation Neapels erscheint auch ohne das wundervolle Meer eine der interessantesten und glücklichsten. Die Stadt selbst lehnt sich an den ziemlich steilen Abhang des Felsens von Camaldoli, dessen äußerster Grat, der Posilipp, als ein weit vorgeschobenes Cap mit seinen unzähligen Villen und Gärten dem breiten Golf als Scheidewand dient zwischen den Buchten von Neapel und Bajä. Einsam, groß und majestätisch erhebt sich die braune Aschenpyramide des Vesuv über dem flach auslaufenden östlichen Golfrande. Hinter ihm und durch eine meilenweite Gartenebene getrennt ziehen die schneeigen Kämme der Abruzzen nach Süden, so den ganzen östlichen Hintergrund füllend. Und zu diesen drei ganz verschiedenen Gebirgsbildungen tritt nun noch die Kette des Monte Sant Angelo, ein altes vulkanisches Gebilde, mit seinen steilen Wänden, kühnen Formationen, gewaltigen Kuppen den Golf umklammernd, eine mächtige Schranke bildend zwischen den Meeren von Neapel und Salerno, in welche er seine beiden Füße hinabsenkt. Oben in seinen Klüften und auf den Gebirgspfaden hausen noch immer Briganten, die eine eigentliche Hochgebirgswanderung unmöglich machen, aber die entzückenden Landschaften an seinen tieferen Absenkungen, die mit Orangenhainen gefüllten Buchten, die mit Myrthengebüsch bedeckten Vorhügel, die malerischen kleinen Städtchen, die sich rings über dem Meere aufbauen, sind sichere und lohnende Ziele für eine solche Wanderung.

Die Eisenbahn führte uns durch die schmale Einsenkung, welche den Stock des Sant Angelo von den Abruzzen scheidet. Das Meer sieht man nicht mehr, aber die Abhänge der beiden Gebirge sind hier mit einer Fruchtbarkeit gesegnet, welche den blüthenprangenden Frühling hier noch üppiger als überall ringsumher erscheinen läßt. Alle Vegetation ist längst entwickelt, die deutsche Eiche, der Weinstock, der Feigenbaum haben volles Laub, die Roßkastanie blüht längst, nur die Edelkastanie hält ihre Blätter noch zurück. Dicke schwere Rosen wuchern in ungeheuern Massen wild an allen Berglehnen, von denen längs der kahlen grauen Wände das fleischige Blättergewebe des Sedum hinabklettert, jetzt über und über mit farbenprächtigen Blüthen bedeckt. Malerisch liegen die einzelnen Bergstädtchen am Wege, so Nocera, so vor allem lag Cava, in dessen kühlen, schattigen quellenreichen Thälern die Neapolitaner Schutz vor der glühenden Sonne ihres Sommers suchen. Diese enge südliche Gebirgsromantik endet bald, nach kaum einstündiger Fahrt senkt sich der Weg abwärts, die Scheide zwischen beiden Meerbusen ist überschritten und bald glänzen die blauen Fluthen des Golfs von Salerno zwischen den Bergen durch. Schroff über ihm hängt Vietri, ein kleines malerisches Städtchen; kurz vor Salerno, wo wir die Bahn verlassen, um auf der Felsenstraße, welche an den weglosen Abhängen des Sant Angelo hoch über dem Meere schwebt, nach Amalfi zu fahren. Die Landschaft hat hier ihren Charakter gänzlich verändert. Um Neapel läuft alles Gebirge weich, mild, lieblich und anmuthig ins Meer aus; die ernsteren Abruzzen stehen fern im Hintergrund, wo einmal eine kühnere Bildung dem Meere entsteigt, da sorgen die zahllosen Buchten, Einschnitte, Inseln dafür, daß die Wirkung sich mildere, die weiche, süße Schönheit den Sieg gewinne über Kraft, Ernst und Majestät. Ganz anders im Golf von Salerno. Hier drängen sich schwere, wuchtige Gebirgsmassen von allen Seiten bis an den Rand des blauen Meeres; gewaltig thürmt die eine sich über die andere, das ganze Rund der weiten Bucht füllen die Felsmassen, deren schneeige Scheitel die letzten grünen Abhänge stolz überragen. Salerno selbst, die Hauptstadt dieses Küstenkreises, findet kaum Platz auf ebenem Boden; sein Schloß, einzelne Häuser und Kirchen bauen sich hoch das Gebirge hinan und das kleine Vietri, wo wir den Zug verlassen, quillt mit seinen weißen Gebäuden aus einer Schlucht hervor, an deren Wänden es hängt. Die Wirkung dieser Scenerie ist eine großartige, es einen sich die Wunder der Alpenwelt mit denen des südlichen Meeres zu einem Bilde ohne Gleichen.

Unsere Straße klimmt an den Abstürzen des Monte Sant Angelo hin, das sanft gehobene Vorland, welches wie ein weiter villenreicher Gartengürtel den Golf von Neapel umkränzt, ist verschwunden, nur wo zwischen jähen Steinwänden ein Plätzchen sich ebnet, wo ein kleiner, in enge Schlucht gebetteter Bach etwas weiches Erdreich hinabgetragen hat, da bereitet menschlicher Fleiß den Orange- und Limonenbäumen auf schmalen kunstvollen Terrassen eine Stätte, von der jetzt, wo Blüthen und Früchte zugleich das dunkle Laub durchsetzen, herrlicher Duft strömt. Bald hoch oben am schwindelnden Rande der Felswände, bald hinabsteigend zum Meere hin, hier weit hinausgeschoben auf einen kühn in's Meer hineinstarrenden Ausläufer des Gebirges, dort wieder der engen malerischen Bucht folgend, in deren Tiefe ein kleines Städtchen sich schmiegt, so führt unsere Straße uns in weniger als zwei Stunden nach Amalfi. Alle Einzelschönheiten unseres Weges vereinigen sich um dieses romantische Seestädtchen. Von den Loggien unsers Hotels, welches hoch auf einer vorspringenden Klippe hängt, sehen wir zurück auf den Weg und die ganze Bucht von Salerno, blicken wir hinab in die Enge des aus steilen Gebirgswänden zum Meere hervorbrechenden Mühlbachthals, an dessen Rändern Amalfi klebt. Unser Hotel auf hoher stolzer Warte befindet sich in den unveränderten Räumen eines ehemaligen Klosters, drüben auf der anderen Seite der Mühlbachschlucht,

thatsächlichen Entwickelung anvertrauen. Der Magistrat hat nun bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragt, zunächst mit der Eröffnung des Johannis-Gymnasiums vorzugehen und die Schulen-Commission der Versammlung hat bereits dem Antrage zugestimmt. Wie man der „Volksztg." schreibt, wird der Magistrat an dieser Anstalt evangelische, katholische und jüdische Lehrer anstellen.

Posen, 19. April. Die Kosten der Stadt für die Reichstagswahlen beliefen sich im Jahre 1866 für die Wahl eines Abgeordneten für den constituirenden Reichstag des Norddeutschen Bundes auf mehrere Hundert Thaler, 1867 betrugen dieselben 1196 Rf. 28 Sgr. 7 ₰, und nach Emanation des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 stellten sie sich auf 548 Rf. 12 Sgr. 2 ₰. Die Ausgaben hofft die Stadt vom Reiche zurückerstattet zu erhalten; Magistrat will die Rückerstattung auf dem Rechtswege durchsetzen, zunächst aber das Endresultat des Prozesses abwarten, den die Stadt Berlin in dieser Angelegenheit angestrengt hat. (Ostd. Z.)

Hannover, 18. April. In Folge der kaiserlichen Amnestie haben, wie das „Tageblatt" meldet, mehrere Offiziere der sogen. Welfenlegion wieder in ihrer Heimath Domicil genommen. Wie man hört, beziehen dieselben eine preußische Pension. Der in den bekannten Hochverrathsprozesse verwickelt gewesene und vom Obertribunal in Berlin zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilte Hofmarschall Graf Wedel wohnt zeitweilig in Hannover.

Karlsruhe, 15. April. Man spricht vielfach davon, daß auch die Festung Rastatt geschleift werden soll. Durch die Wiedererwerbung von Straßburg und Metz hat auch Rastatt an seiner Bedeutung eingebüßt. Nach einigen Mittheilungen soll als Schutz für den Oberrhein neuerdings an die Beibehaltung von Neubreisach gedacht werden, dessen Befestigung man verstärken und bis Altbreisach erweitern wolle. Auch wird an eine befestigte Rheinbrücke gedacht.

— Aus Baden vom 17. April schreibt man der „W.-Z.": Das Gerücht, daß die Freiburger Curie damit beschäftigt sei, sämmtliche katholische Lehrer der Diöcese auf das Dogma der Unfehlbarkeit zu verpflichten, hat bereits eine jüngst abgehaltene Lehrerconferenz in einem oberrheinischen Districte veranlaßt, Stellung einer solchen Eventualität gegenüber zu nehmen. Man verständigte sich dahin, sobald sich Thatsächliches in dieser Beziehung zeige, die Lehrer des Bezirks eigens zusammenzurufen, um die nöthigen Schritte zum gemeinsamen Handeln zu besprechen. Die Lehrer der übrigen Bezirke werden wohl diesem Vorgange nachfolgen, um nicht überrumpelt zu werden.

Detmold, 12. April. Wir lesen in der „Sonntagspost": In dem Gasthause „Stadt Detmold" hatte sich heute eine große Gesellschaft eingefunden. Es sollten die von den Steuerverweigerern im Amte Lage eingezogenen Pfänder verauctionirt werden, in Lage hatten sich keine Käufer gefunden, in Detmold dagegen hoffte man ein besseres Resultat zu erzielen, man hatte sich jedoch auch hier getäuscht. Sämmtliche Sachen, welche unter den Hammer des Auctionators kamen, wurden wieder, ohne daß irgend ein Gebot darauf gefallen war, zurückgesetzt. Jedoch konnte endlich ein Liebhaber nicht unterlassen, auf einen Schinken, sehr delikat, zu bieten; da das Gebot aber nur 3 ₰ war, wurde derselbe nicht verabfolgt und die Herren wurden dadurch hoffentlich überzeugt, daß es vergeblich ist, sei es wo es wolle, selbst in der Residenz, Pfänder von Steuerverweigerern dem Volke zu verkaufen.

England.

London, 18. April. Unterhaus. In der Specialdebatte über den Gesetzentwurf betreffend die geheimen Wahlen stellt Leatham ein Amendement, nach welchem jeder Wähler, der seinen Wahlzettel zeigt, zu Gefängnißstrafe verurtheilt werden soll. Obgleich von Gladstone unterstützt, wird das Amendement unter dem Beifall der Conservativen mit 274 Stimmen gegen 246 verworfen. Gladstone erklärt, er werde die Bill durchführen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. April. Kaum sind die Parteien in eine Art Waffenstillstand eingetreten — schreibt man der „K. Z." —, so werden auch schon allerlei Vorbereitungen getroffen, um Frankreich um den Genuß dieser so ungewohnten politischen Ruhe und Sicherheit zu bringen. Von der Rechten, von den königlich Gesinnten, gehen diesmal die Kampfes-Ansagen und alle die unterirdischen Arbeiten aus, welche systematisch die Sammlung der Lebenskräfte des Vaterlandes vereiteln. Die letzte Sitzung der Permanenz-Commission ließ kaum einen Zweifel über den Geist, der die Rechte beseelt. In dem Protokoll der letzten Vereinigung waren in die Bemerkungen einiger Mitglieder über die Benutzung des Palais de l'Elysée durch den Präsidenten der Republik zu seinen Diners und Empfangsabenden unberücksichtigt geblieben. Die eifrigen Männer der Rechten, voran der General Ducrot, der keinen Anlaß unbenutzt vorübergehen läßt, um seine reactionäre Gesinnung zu bekunden, erhoben so lebhafte Einsprache gegen diese Auslassung, daß dem Protokoll ein Zusatz angehängt werden mußte des Inhalts, daß, wenn die Permanenz-Commission nicht geglaubt habe, gegen Thiers aus Anlaß seiner Benutzung des Elysée einen Tadel aussprechen zu sollen, die Berechtigung der National-Versammlung hierzu darum nicht minder aufrecht und vorbehalten bliebe. Dieser Hinweis auf den eigentlichen Richter wird ergänzt durch das offene Eingeständniß verschiedener hervorragender Mitglieder der Fractionen der Rechten, daß nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments die Majorität von ihrer Ueberzahl den ihr zustehenden Gebrauch machen müsse, um den Präsidenten der Republik zu zwingen, echt parlamentarisch sich auf sie zu stützen und mit ihr — nicht gegen sie — zu regieren. Diese Absicht leistet der Politik Gambetta's bei Thiers entschieden Vorschub, denn je weniger der Präsident der Republik geneigt ist, sich irgend etwas aufzwingen zu lassen, desto angenehmer muß ihn das Entgegenkommen der Republikaner und die Zurückhaltung der Führer der Radicalen berühren, die sich ersichtlich Mühe geben, ihre Persönlichkeiten, so gut es angehen will, mehr und mehr in den Hintergrund treten zu lassen.

— Die kirchlich-absolute Partei und ihr Wortführer, Louis Veuillot, ist einigermaßen aus dem Häuschen ob der offenbaren Ermahnung zur Mäßigung, welche Pius IX. in seiner letzten öffentlichen Ansprache an ihre Adresse gerichtet. Es fehlte nicht viel und sie hätten allen Ernstes Strike gemacht und die Arbeit zur größeren Ehre des Dogmas der Unfehlbarkeit eingestellt. Herr Veuillot sagt es im „Univers" rund heraus, und wenn ihn nicht bald ein päpstliches Breve beruhigen kommt, so ist das Schlimmste zu befürchten.

— Das „Avenir National" berichtet: „Das Gendarmerie-Corps soll um vier Regimenter verstärkt werden. Außerdem werden 18 neue Artillerie-Regimenter gebildet, doch soll dagegen der Effectivstand der Reiterei um sechs Eskadronen verringert werden.

— Der Abbé Junqua, der wegen gesetzwidrigen Tragens des Priestergewandes von dem Zuchtpolizeigericht von Bordeaux zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, ist in Paris angekommen. Der Gironde-Präfekt hatte geglaubt, darüber an den hiesigen Polizeipräfekten telegraphiren zu müssen; die Ankunft des Abbé ist hier indeß ganz geräuschlos und unbemerkt vor sich gegangen. Das „Journal des Debats" und einige republikanische Blätter haben zwar Anfangs eine Lanze für Junqua gegen den Erzbischof Donnet gebrochen; aber sie scheinen von dem Gefühl, daß Herr Thiers es mit der Curie nicht verderben darf, doch selbst so tief durchdrungen zu sein, daß sie diesen bösen Prozeß, in welchem der Staat als Handlanger der Kirche auftritt, nachträglich am liebsten vertuschten. Unter dem Kaiserreich hätte die Anbequemung an die Forderungen der Ultramontanen nicht unterwürfiger sein können.

— Dem „Messager de Paris" wird aus London berichtet: Napoleon habe auf den Rath Rouhers, welcher in Chiselhurst anwesend ist, den Beschluß gefaßt, ein rechtfertigendes Memorandum in Form eines Programms zu veröffentlichen. — Berichte aus Elsaß-Lothringen melden, daß die Zahl der Grundbesitzer, welche sich für die deutsche Nationalität erklären, bedeutend zunimmt.

Italien.

Rom, 18. April. Der Deputirtenkammer ist Seitens des Unterrichtsministers ein Gesetzentwurf zugegangen, durch welchen der Elementar-Unterricht für obligatorisch erklärt wird. Die Vorlage eines Grünbuches ist, wie die „Italienischen Nachrichten" erfahren, nicht zu erwarten. — Im Senat wurden in der heutigen Sitzung die von der Regierung eingebrachten Finanzprojecte mit 72 gegen 8 Stimmen angenommen. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 17. April. Eine mit Stöcken bewaffnete Bande von vierzehn Individuen unter dem Befehl eines gewissen Peso erschien in La Mancha und bemächtigte sich einer Summe von 3000 Realen, die sich in der Municipalkasse eines kleinen Dorfes befanden. Sie entfernte sich dann und ließ eine von Peso, General en chef der Armeen des Don Carlos, unterzeichnete Quittung zurück. Die letzten Nachrichten melden, daß diese Bande sich in die Gebirge von Toledo geflüchtet hat und daß die Civilgarde sie verfolgt.

Rumänien.

Bukarest, 18. April. Fürst Carl tritt heute eine Reise nach der Moldau an, um dort die Truppen sowie die Eisenbahnbauten zu besichtigen. (W. T.)

Amerika.

Die letzten Nachrichten aus Mexico melden, daß die Situation sich zu Gunsten Juarez' entschieden habe. Seit der Einnahme Oajacas, der Flucht Diaz' und seit dem Siege bei Zacatecas sollen die noch umherziehenden Banden der Coalition des Nordens jede politische Bedeutung verloren haben und sich nur noch mit Brigantaggio beschäftigen.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 20. April. [Abgeordnetenhaus.] Der Minister des Innern bringt ein Gesetz ein, durch welches noch 83,000 Thlr. für Unterstützung der Reservisten gefordert werden. Gleichzeitig cedirt der Staat die Forderungen für den Reservisten gewährte Darlehne den betreffenden Provinzen. Der Finanzminister theilt mit, daß der Ueberschuß pro 1871 9¼ Millionen beträgt (8 Mill. Mehreinnahme, 1¼ Millionen Minderausgabe, letztere bei der Staatsschuldenverwaltung und im Hauptextraordinarium), Mehreinnahmen bei den directen Steuern 190,000 Thlr., bei den indirecten 1⅕ Million, darunter Mahl- und Schlachtsteuer 600,000 Thlr., Stempelsteuer 1¼ Million, bei den Eisenbahnen 3⅕ Million, bei den Bergwerken 1½ Million Ueberschuß. Die Einnahme der Justizverwaltung blieb um 1⅓ Million zurück. Für 1872 sei auch ein befriedigender Abschluß zu erwarten. Auf die Zeitungssteuer kann Preußen verzichten, aber die Regierung hält die Erleichterung der ärmeren Bevölkerung für nothwendiger und wird fortfahren, dahin zielende Maßregeln vorzuschlagen. Die Tagesordnung wird voraussichtlich heute erledigt.

Danzig, den 20. April.

* Der Cultusminister hat in den letzten Tagen mit Bezug auf das Schulaufsichtsgesetz eine neue Verfügung an die Regierungen erlassen, durch welche diese ermächtigt werden, diejenigen Geistlichen, die fortan in Aemter treten, mit denen bisher das Schulinspectorat verbunden war, zu Lokal- resp. Kreis-Schulinspectoren zu ernennen, sofern die Ernennung von der Regierung für unbedenklich erachtet wird, andernfalls ist an den Minister zu berichten. Soweit die Regierungen bereits von dem Gesetz ermächtigt waren, Schulinspectoren zu ernennen, ohne dabei an eine bestimmte Person gebunden zu sein, soll es bei dieser Befugniß sein Bewenden haben. Mit Rücksicht auf die Beschränktheit der zur Remunerirung der Schulinspectoren bereiten Fonds behält sich der Minister vor, die Höhe der etwa erforderlichen Remuneration in jedem einzelnen Fall zu bestimmen, nachdem die Regierungen darüber gutachtlich berichtet haben.

* Herr Verneuil, bisher der französischen Gesandtschaft in Brüssel als Consul attachirt, ist von der Regierung der französischen Republik zum Consul in Danzig ernannt.

* Von Seiten der Herren Tischlermeister geht uns Folgendes zur Veröffentlichung zu: „In der gestrigen Abendzeitung befindet sich ein Bericht über die Verhandlungen zwischen den Tischlermeistern und Tischlergesellen in Betreff des Einigungsamtes, in welchem einige Unrichtigkeiten sind. Es wird darin gesagt, daß sich die Einigung vollständig zerschlagen habe. Dies ist aber nicht der Fall, sondern es ist den Gesellen, da sich dieselben an die Tischlermeister selbst gewendet haben, anheim gestellt, eine Commission aus Tischlergesellen zu wählen, welche bei hiesigen Tischlermeistern in Arbeit stehen. Wenn dies geschehen ist, so können die Verhandlungen sofort wieder aufgenommen werden. Da am Donnerstage keine Vereinigung der Tischlermeister mit den Tischlergesellen stattfand, so haben die ersteren beschlossen, den Gesellen in ihren Werkstätten eine Lohnzulage nach ihren Fähigkeiten und Leistungen zuzusichern. Die von den Gesellen verlangte Arbeitszeit ist seit zwei Jahren in den Werkstätten der Tischlermeister bereits eingeführt."

* Um den Verkehr auf den Brücken zu regeln, hat der Magistrat auf den Antrag des Polizei-Präsidiums an einigen derselben Tafeln anbringen lassen, welche die Passanten darauf hinweisen, die Brücke stets auf der rechten Seite zu passiren, um Stopfungen und Unglücksfällen vorzubeugen. Diese Maßregel ist namentlich auf der Grünenthor-Brücke, über welche die Frequenz eine so starke ist, von Wichtigkeit, leider aber verhält sich das Publikum derselben gegenüber so indifferent, daß es die auf den Tafeln stehenden Anweisungen vollständig ignorirt; die in der Milchkannengasse stationirten Schutzleute bemühen sich nun, das Publikum an das Rechts-Passiren der Brücken zu gewöhnen.

* Heute Morgen stürzte auf dem an der Legan liegenden englischen Schiffe „Dolphin" ein Schiffsjunge von der Marsraa auf das Deck hinunter, von welchem er mit zerschmettertem Kopfe aufgehoben wurde.

* Einem heute Morgen zur Stadt kommenden Bauer wurde zwischen dem Olivaer- und Jacobsthore von den Arbeitern Müller und Sonnabend ein Korb mit Eiern gestohlen. Ein Schutzmann hatte diesen Diebstahl bemerkt und verhaftete den einen der Diebe, während der andere entkam. Ferner wurden einer in der Heiligengeistgasse wohnenden Wittwe von ihrer Aufwärterin eine Menge Wäsche und Kleidungsstücke, einer in der Tischlergasse wohnenden Frau aus ihrer verschlossenen Wohnstube drei Sparkassenbücher à 100 Rf., dem Apotheker B. in einer Restauration auf dem Altstädt. Graben aus seinem auf dem Tische liegenden Portemonnaie zwei Friedrichsdor und verschiedenes kleines Geld, und dem auf Langgarten wohnenden Rentier W., während er über den Fischmarkt ging, aus seiner Tasche eine goldene, dreigehäusige Repetiruhr, im Werthe von 120 Rf. gestohlen.

* Morgen, Sonntag den 21. April, wird die Restauration des Seebades Westerplatte eröffnet.

* Der Kreisger.-Rath Skopnik in Demmin ist an das hiesige Stadt- und Kreisgericht versetzt und der Assessor Meisner zum Stadt- und Kreisrichter beim hiesigen Stadt- und Kreisgericht ernannt. — Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Borowski zu Königsberg i. Pr. bei dem Kreisger. in Perleberg, mit der Verpflichtung, den Titel „Kreisgerichts-Rath" zu führen; die Gerichts-Assessoren Litthauer und Weise bei dem Kreisgericht zu Löbau. — Der Rechtsanwalt und Notar Baumann zu Rosenberg in Westpr. ist gestorben.

— Durch Erlaß des Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten ist die K. Regierung zu Marienwerder nunmehr veranlaßt worden, schon in der nächsten Zeit eine außerordentliche Revision der Volksschulen in deren Verwaltungsbezirk durch besondere Commissarien vornehmen zu lassen. Zu diesem Zweck sind von dem Oberpräsidenten der Provinz die nachgenannten Commissarien ernannt: 1) für die Kreise Thorn und Strasburg: der Landrath v. Stumpfeldt in Culm, 2) für den Kreis Löbau: der Landrath Hoppe in Thorn, 3) für den Kreis Culm: der Oberbürgermeister a. D. Körner in Thorn, 4) für die Kreise Flatow und Deutsch-Crone: der Landrath v. Woldeck in Schwetz, 5) für die Kreise Stuhm und Rosenberg: der Kreisdeputirte Rittergutsbesitzer v. Krises auf Friedenau, 6) für den Kreis Conitz: der Landrath v. Oven zu Schlochau, 7) für den Kreis Schwetz: der Landrath Henning zu Strasburg, 8) für den Kreis Schlochau: der Rittergutsbesitzer Raschke auf Zahno. Sämmtliche der K. Regierung unterstellten Behörden und Beamten sind gleichzeitig veranlaßt worden, den von den genannten Revisions-Commissarien an sie ergehenden Requisitionen Folge zu leisten und ihnen alle gewünschte Unterstützung zu gewähren.

Marienburg, 19. April. Eine Seitens des hiesigen Landrathsamtes am 13. November v. J. erlassene Kreisblatts-Bekanntmachung wegen Wegebesserung rief eine Fluth von Beschwerden der Kreiseingesessenen bei der K. Regierung zu Danzig hervor. Die Verfügung ordnete an, daß alle Bäume auf öffentlichen Wegen, welche weniger als 15 Fuß von einander entfernt stehen, bis zum 1. Januar beseitigt werden sollten, da die Bäume durchschnittlich 15 Fuß von einander entfernt bleiben sollen. Jene Anordnung stützte sich auf den § 10 des Wege-Reglements für Westpreußen vom 4. Mai 1796. In den Beschwerden war ausgeführt, wie sich die Wege an den Stellen, wo sie dichter mit Weiden bepflanzt seien, besser halten, indem die Weidenkronen den Regen aufnehmen. Ferner sollen die dichter gepflanzten Bäume im Falle des Scheuwerdens der Pferde dazu geeignet sein, Unglücksfälle zu verhüten. Vor Kurzem hat die K. Regierung die Beschwerdeführer beschieden, wie sie zur Abänderung der von dem Landrathsamte getroffenen Anordnung keine Veranlassung gefunden habe, daß sie vielmehr dieselbe für sachlich durchaus begründet erachte. (E. A.)

Frauenburg. Die Cariolpost von Frauenburg nach Tolkemit wird in nächster Zeit in eine Privat-Journaliere umgewandelt werden. Das Personengeld zwischen beiden Städten wird 7½ Sgr. betragen. Das Unternehmen bietet hauptsächlich im Sommer ganz besondere Annehmlichkeiten, indem es Vielen den Besuch von Kadienen und Umgegend erleichtern wird.

Graudenz, 9. April. Mit Bezug auf eine frühere Notiz, daß der Antrag des Hrn. Oberpräsidenten v. Horn in Betreff der Uebernahme der Kosten für die Vorarbeiten zum Bau einer Weichselbrücke bei Graudenz durch den Staat vom Ministerium abgelehnt worden sei, theilt der „Ges." heute mit, daß auf den wiederholten Antrag des Hrn. v. Horn die Entscheidung des Hrn. Ministers noch nicht eingegangen sei. Man hofft noch auf befriedigenden Erfolg. — Gestern feierte Hr. Kreisgerichtsrath Schlingmann hierselbst sein 50jähriges Amtsjubiläum. Derselbe hat 26 Jahre hindurch an dem hiesigen Kreisgerichte und zwar ununterbrochen als Richter in Bagatell-Prozessen gewirkt. — Am Sonntag den 28. April wird die Danziger Opern-Gesellschaft bestimmt ihre Vorstellungen hier beginnen. — Herr Casper Lachmann ist als Rathsherr und Magistratsmitglied unserer Stadt bestätigt worden.

— Am Dienstag Morgen wurde das von dem 8. Ostpreuß. Inf.-Regiment No. 45 seinen vor Metz Gefallenen gewidmete Denkmal bei Aubigny unter den üblichen Feierlichkeiten eingeweiht. Der Ceremonie, welche vom herrlichsten Wetter begünstigt wurde, wohnten außer dem betreffenden Regimente, Abtheilungen der in Metz garnisonirenden Bayern, Sachsen, ostpreußischen Dragoner und Pioniere bei. Nach den ergreifenden Worten des evangelischen und des katholischen Divisionspfarrers, weihten beide Priester vereint das Denkmal ein. Nachdem darauf ein Lied abgesungen, brachte der Regiments-Commandeur Oberst von Mützschefahl in einer kurzen Ansprache ein kräftiges Hoch auf den deutschen Kaiser aus. Das Denkmal selbst ist ein viereckiger Block aus gelbem Sandstein, welcher auf drei Seiten marmorne Gedenktafeln mit den Namen der Gefallenen hat und mit einem Adler in Bronze gekrönt ist. Unglücklicher Weise kehrt dieser dem Schlachtfelde den Rücken zu; jedoch ist schon Befehl gegeben, die Stellung des Adlers passend zu verändern. (G.)

+ Aus dem Conitzer Kreise, 19. April. Die Auswanderungslust scheint im hiesigen Kreise von Woche zu Woche an Lebhaftigkeit und Umfang zuzunehmen. Fast täglich kann man auf den Landstraßen Fuhrwerke mit ganzen Familien besetzt treffen, welche sich nach Conitz begeben und von dort per Bahn die Heimath verlassen. Wir haben uns bei verschiedenen Persönlichkeiten, welche die hiesigen Kreiszustände genau kennen und zu beurtheilen verstehen, angelegentlichst nach dieser auffallenden Erscheinung erkundigt. Dieselben haben sich fast einstimmig dahin geäußert, daß die diesjährige große Auswanderungslust, nicht, wie viele Blätter annehmen, politische Motive habe, sondern lediglich darauf beruhe, daß die Auswandernden in Amerika bereits einen großen Theil ihrer Angehörigen und Verwandten hätten, welche hierher schöne Briefe schrieben und zur Auswanderung aufforderten. Hierzu komme nun noch die ungemeine Rührigkeit der Agenten, welche, wenn sie von einem solchen aus Amerika gekommenen Briefe Witterung hätten, den Betreffenden leicht zur Auswanderung bestimmen könnten. Außerdem müsse in Betracht gezogen werden, daß die Auswanderung in den letzten Kriegsjahren unterbrochen gewesen sei und dieselbe jetzt möglichenfalls das Versäumte resp. das Aufgeschobene nachhole. Von Nahrungssorgen könne hier wohl nicht die Rede sein, da im Kreise durch den Eisenbahnbau bei mittlerer Arbeitskraft ein ausreichender Verdienst sei. — Von dem K. statistischen Büreau ist in Folge Verfügung des Ministers des Innern die Herstellung eines neuen Kreis-Ortschafts-Verzeichnisses für den preußischen Staat angeordnet worden, welches jedenfalls der Ausführung der neuen Kreisordnung dienen soll. Für unsern Kreis wird diese Arbeit, wie das K. statistische Büreau ausdrücklich erwähnt, bei dem Vorhandensein „einer so ausführlichen, gediegenen und vortrefflichen Kreisbeschreibung" (es ist die statistische Darstellung des Kreises Conitz vom Bürgermeister a. D. Fuhrmann) bei wenigen Ergänzungen und Umrechnungen kaum einer erheblichen Schwierigkeit unterliegen. Auffallend ist, daß die Ortsnamen alphabetisch nicht nach ihrer Hauptbenennung, sondern unter der Nebenbenennung „Groß, Klein" in diesem Ortschaftsverzeichniß aufgeführt werden sollen.

⊙ Aus dem Mohrunger Kreise. [Wie Heilquellen entstehen.] Im Frühjahr 1870 verbreitete sich in dem hiesigen Kreise das Gerücht, daß in der Kgl. Alt-Christburger Forst bei Schwalgendorf eine Heilquelle „Bubrowka" entdeckt sei. Ein Jäger, hieß es, habe sich zufällig mit dem Wasser die Hände benetzt und dadurch einen hartnäckigen Ausschlag an denselben vertrieben. Da das einem Sumpfe entspringende Wasser schlecht schmeckte und auch nicht gut roch, schien die Heilqualität desselben dem großen Haufen sehr wahrscheinlich und man fing an zu dem Wunderbrunnen zu pilgern. Vollends unfehlbar erschien den Gläubigen die Wunderwirkung der Quelle, als im Juni desselben Jahres der Fiscus durch die Oberförsterei Alt-Christburg die „Heilquelle" zur Verpachtung ausbieten ließ, und diese auch wirklich am 27. Juni nach einer heftigen Concurrenz von Bietern durch einen Glücklichen für die Kleinigkeit von 1055 Rf. Pacht für die Zeit vom 1. Juli bis letzten Dezember 1870 erstanden wurde. Nun kam die Sache in Zug. Der leidenden Menschheit boten mehrere Wohlthäter die „Heilquelle Neu-Schwalge" auf Flaschen gezogen, 6 Flaschen für 1 Rf., an; Mitte Juli 1870 zeigte „die Verwaltung der Heilquelle Neu-Schwalge" Folgendes an: „Da die zunächst der Quelle gelegenen Ortschaften überfüllt von Kurgästen sind, so haben wir die Einrichtung getroffen, daß uns von leer werdenden Wohnungen sofort Anzeige gemacht wird. Wir bitten daher diejenigen Kranken, welche hier zur Kur Wohnung nehmen wollen, sich direct an die unterzeichnete Verwaltung zu wenden. Für Engagirung eines Kurarztes ist Sorge getragen." Wer jetzt noch nicht an das Neu-Schwalger Wunder glauben wollte, dem war nicht zu helfen. Denn was wollte es bedeuten, daß man gleich darauf in der „K. H. Z." eine Notiz las, welche sich ziemlich deutlich als offiziöse Mittheilung der K. Bezirksregierung in Königsberg kundthat. Es hieß allerdings in derselben: „Die Oberförsterei Alt-Christburg hat nur den Auftrag erhalten, die Benutzung der Quelle Bubrowka, nicht aber die Heilquelle zu verpachten; wenn also die Oberförsterei Alt-Christburg in ihrer Bekanntmachung einen Termin zur Verpachtung der Heilquelle publicirt hat, so beruht dies auf einem Versehen, welches die Regierung nicht zu vertreten (?) hat." Man mußte sich mit Recht fragen, zu welcher anderweitigen Benutzung diese Quelle überhaupt kommen könne, wenn nicht als Heilquelle. Auch erwartete man lange vergebens, daß die Regierung „jenes Versehen" gut

---

liegt ebenfalls hoch und frei um sich blickend das berühmte, nun ebenfalls aufgehobene Capuzinerkloster. Die Mönche haben es wohl verstanden, ihre Bauplätze auszuwählen, dafür sprechen diese beiden.

Die Landstraße nimmt hier ein Ende, weiter vermitteln nur noch eine kurze Strecke steinige, kaum passirbare Stiegen den Verkehr der kleinen Oertchen, mit deren über das ganze Gebirge versprengten Häusern der zum Meer abfallende Rücken des Sant Angelo überall besäet ist. Dann machen die wilden Felsen jeden Weg unmöglich, der Verkehr der Menschen bleibt auf die kleinen Nachen angewiesen, die indessen bei einigermaßen bewegtem Wetter an den klippigen hafenlosen Küsten niemals landen können. Wir nahmen in Amalfi also auch ein mit vier Rudern bemanntes Boot, um am andern Tage unsere Rundfahrt fortzusetzen. Das war eine prächtige Fahrt. Das Meer auf seiner tiefblauen Fläche von den Regenstürmen der vergangenen Tage bereits beruhigt, brandete noch weiß schäumend um die schroffen Zinken und Klippen der Küste. Im Rückblick genossen wir die unbeschreiblich schöne Aussicht auf den ganzen Nordrand des Golfs von Salerno, das heißt auf den Monte Sant Angelo mit seinen mächtigen Ausläufern, die sich in unzähligen steilen Vorgebirgen ins Meer hinabsenken. Alle umklammern sie jene lieblichen kleinen Buchten, deren schmucke Häuserchen, umgeben von üppiger Gartenpracht, gar so reizend mit dem wilden Geklüft dieser durchlöcherten Steinmassen contrastiren. Ueber die Detailbildung dieser Felsküsten belehrt uns ein Blick auf die Ufer, an denen wir entlang fahren. Da bilden sich submarine Grotten, Wölbungen und Höhlen, in denen der zersickernde Stein bizarre Säulengebilde formt, da hat hier und dort ein Felsblock die Verbindung mit der Küste verloren und steht als einsame Inselklippe in der Brandung. Selten einmal hängt eine kleine Häusergruppe hoch oben über den unwegsamen Abstürzen; je weiter wir in das sonnendurchleuchtete Meer hinausfahren, desto menschenverlassener wird der Strand. Die wenigen Stunden der Nachenfahrt gingen gar zu schnell dahin, noch gekürzt durch den munteren Gesang unserer vier Ruderer, denen wir aus voller Herzensüberzeugung das enthusiastischste Lob in ihre Bücher schreiben konnten, ein Lob, an dem Himmel und Umgebung indessen mindestens ebenso viel Theil hatten, als die wackern Gesellen. (Schl. f.)

machen lassen werde, etwa dadurch, daß der Fiscus in die auf unrichtiger Voraussetzung erfolgte Verpachtung nicht eingehe und folglich die Annahme der Pachtsumme verweigere. Oder vielleicht auch dadurch, daß man das Publikum über die Harmlosigkeit jenes Wassers amtlich belehren lasse. Die letztere Absicht hat übrigens augenscheinlich vorgelegen, nur sind die wissenschaftlichen Untersuchungen des Wassers so außerordentlich gründlich angestellt, daß man erst jetzt, also nach zwei Jahren, (nachdem inzwischen der schnell entstandene Ruhm des neuen Kurorts ganz verblichen ist) zu einem sichern Resultat gekommen zu sein scheint. Unter dem 13. April 1872 publicirt die Königl. Regierung zu Königsberg nämlich Folgendes: „Seit zwei Jahren wird die sogenannte Bubrowka-Quelle im Schulbezirk Neu-Schwalge der Oberförsterei Alt-Christburg von vielen Personen als heilkräftig erachtet und behufs Schöpfung des Wassers aufgesucht. Es ist daraus Veranlassung genommen, das Wasser dieser Quelle wissenschaftlich zu untersuchen, wobei sich ergeben hat, daß dasselbe nur ein gemeines, an festen Bestandtheilen armes Quellwasser ist und deshalb besondere Heilwirkungen nicht haben kann. Solches wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht."

— Die „K. H. Z." enthält folgende „Berichtigung": „Die in No. 14, pag. 235 der „Gartenlaube" enthaltene Beschuldigung der Provinz Ostpreußen wegen angeblich ungenügender Fürsorge für den pensionirten Chausseegeld-Erheber, Veteranen Meske, ist grundlos, weil der Genannte nicht 6, sondern 9 Thlr. monatliche Pension bezieht und ein eigenes Vermögen von mindestens 1500 Thlr. besitzt, folglich in seinem Alter nicht darben darf. Allenburg, 16. April 1872. Der Magistrat."

Aus Ostpreußen. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 1. Februar d. J. wurde über die Verwendung von 500,000 Thlr. zu Besoldungs-Verbesserungen für Elementarlehrer verhandelt. Durch die bei dieser Gelegenheit mehrseitig selbst von liberaler Seite her hervorgetretene Anschauung sind die Hoffnungen der preußischen Volksschullehrer sehr herabgedrückt worden. Denn abgesehen davon, daß die Lehrer-Gehaltsfrage selbst Seitens der liberalen Partei mit einer gewissen unerwarteten Kälte des Gemüthes diskutirt worden ist, hat auch durch die spätere Bewilligung von 100,000 Thlr. zu Forstzwecken und nicht, wie der Abgeordnete Miquel es wünschte, für die Elementarlehrer, das Abgeordnetenhaus seiner Stellung zur Frage der Volksschule Ausdruck gegeben. Anknüpfend an diese Erfahrung fordert die in Pillkallen erscheinende „Lehrerzeitung für die Provinz Preußen" die Lehrer auf, rüstig weiter zu wirken, bis ihre gerechten Forderungen erfüllt werden. Zum Schlusse bringt der Artikel folgenden Vorschlag: „So müssen wir also verzweifeln? Nein! Gerade im Gegentheil, das Bewußtsein der unbedingten Gerechtigkeit unserer Forderungen muß unseren Muth noch erhöhen, wir müssen mit wirksameren Mitteln, als es bisher geschehen, vorgehen. Bisher haben wir schriftlich in Petitionen und in der Presse unsere Sache vertheidigt; fortan muß es auch noch mündlich geschehen. Die Lehrer jeder Provinz müssen ihre bewährtesten, einsichtsvollsten und beredtesten Collegen nach Berlin senden, wenn der Landtag wieder versammelt sein wird. Hier müssen unsere Deputirten in öffentlichen Versammlungen, zu denen die Abgeordneten des Landes einzuladen sind, diesen vis-à-vis so lange ins Gewissen reden, bis sie sich moralisch gezwungen fühlen, unsere Sache, die Sache der Volksschule zum unverweilten Austrage zu bringen und zwar zu einem solchen Austrage, wie es das Wohl des Vaterlandes erheischt." Inzwischen hat sich nun durch das Abtreten Mühlers die Sachlage geändert. Von seinem Nachfolger wird auch auf dem eben beregten Gebiete Energie, ferner gerechte Erwägung der Verhältnisse und Wärme des Gefühls für die traurige Lage der Volkslehrer erhofft. (G.)

— Die bisherige höhere Schule zu Nakel ist als simultanes Progymnasium bestätigt worden.

Vermischtes.

Berlin. Die Idee der Errichtung von beweglichen Wohnungen greift immer mehr um sich. Auch auf der Annenstraße sind auf verschiedenen Grundstücken trotz des Protestes der Grundeigenthümer Wagen aufgefahren, in denen Familien wohnen.

— Augenblicklich findet eine seltene Statistik bei sämmtlichen Reichs-Postanstalten statt, indem für einen dreitägigen Zeitraum sämmtliche mit den Postannahme- und Ausgabestellen der Postanstalten in Verbindung tretende Personen gezählt werden. Bei den Postanstalten größeren Umfanges besorgt der Beamte das Zählen nur in den stilleren Stunden; zu den frequenteren Zeiten ist zu diesem Zwecke ein eigener Unterbeamter aufgestellt.

Kopenhagen, 18. April. Das Kabel zwischen Hongkong und Shanghai ist wieder hergestellt. Telegramme werden in deutscher, englischer und französischer Sprache befördert.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. April. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Wz. Apr.-Mai	81 4/8	80 4/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 4/8	82 4/8
Juni-Juli	79 4/8	78 6/8	do. 4% do.	92 4/8	92 2/8
Rogg. höher			do. 4½% do.	99	99 6/8
Regul.-Preis	53 6/8	53 2/8	do. 5% do.	101	101 4/8
April-Mai	54	53 2/8	Lombarden	120 2/8	119
Juni-Juli	54 7/8	54 2/8	Franzosen, gest.	224 6/8	223 4/8
Petroleum,			Rumänier	54 2/8	54 1/8
April 200℔.	12 2/24	12 2/24	Amerikaner (1882)	96 5/8	96 4/8
Rüböl loco	24 1/2	25	Italiener	67	66 7/8
Spir. fester,			Türken (5%) ..	51 4/8	50 7/8
April-Mai	23 13	23 8	Oester. Silberrente	63 2/8	62 7/8
Sept.-Oct.	21 —	20 26	Russ. Banknoten .	82 1/8	82
Pr. 4½% consf.	102 4/8	102 5/8	Oester. Banknoten	90 4/8	90 7/16
Pr. Staatsschldf.	90 6/8	90 6/8	Wechselcrs. Lond.	6.21⅛	6.20 7/8

Belgier Wechsel 79 7/12.

Frankfurt a. M., 19. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅞, Creditactien 349⅞, 1860er Loose 91½, Franzosen 394½, do. neue 234, Lombarden 210, Silberrente 63½. Fest.

Wien, 19. April. (Schlußcourse.) Papierrente 63,75, Silberrente 69,75, 1854er Loose 93,50, Bankactien 824,00, Nordbahn 229,50, Creditactien 329,25, Franzosen 372,00, Galizier 250,50, Kaschau-Oderberger 187,10, Pardubitzer 185,50, Nordwestbahn 208,50, do. Lit. B. 185,10, London 111,25, Hamburg 82,15, Paris 43,05, Frankfurt 93,70, Amsterdam —, Böhmische Westbahn —, Creditloose 183,50, 1860er Loose 101,75, Lombardische Eisenbahn 197,25, 1864er Loose 146,00, Anglo-Austrian-Bank 305,75, Napoleonsd'or 8,86½, Ducaten 5,32, Silbercoupons 109,25, Elisabethbahn 245,50, Ungarische Prämienloose 106,10, Frankf. Bankverein —, Austro-türkische 125,00. Lebhaft.

Hamburg, 19. April. Getreidemarkt. Weizen loco besser, auf Termine fest. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 156 Gd., pr. Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mark Banco 156 Gd., pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Bco. 156½ Gd., pr. Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Bco. 157 Gd. — Roggen pr. April-Mai 104 Gd., pr. Mai-Juni 105 Gd., pr. Juni-Juli 106 Gd., pr. Juli-August 106 Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco 25, pr. Mai 24½, pr. October 23⅞. — Spiritus ruhig, pr. 100 Litres 100 % pr. April 20½, pr. April-Mai 20½, pr. Juni-Juli 20⅞, pr. Juli-August 21 preuß. Thlr. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11½ Br., 11¼ Gd., pr. April 11½ Gd., pr. August-Dezember 12¼ Gd. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 19. April. Petroleum fest, Standard white loco 5 7/24.

Amsterdam, 19. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco höher, pr. Mai 175, pr. Herbst 186½. Raps pr. Herbst 386 fl. Rüböl loco 42, pr. Mai 41, pr. Herbst 39½. — Schönes Wetter.

London, 19. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß fest. Englischer Weizen zu äußersten letzten Preisen, russischer 1s höher. Hafer ½ bis ½s besser. Andere Artikel fest, Ostseegetreide ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6640, Gerste 11,870, Hafer 11,470 Quarters. — Kaltes Wetter.

London, 19. April. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 52 11/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 90⅝. 5% Italienische Rente 67⅞. Lombarden 18 1/16. 5% Russen de 1822 93⅞. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 —. Silber 60¼. Wechselnotirungen: Berlin 6,25½. Hamburg 3 M. 13 Mk. 10½ Sh. Frankfurt a. M. 119⅞. Wien 11 fl. 45 Kr. Paris 25,62. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 19. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 11 5/16, middling amerikanische 11 3/16, fair Dhollerah 8½, middling fair Dhollerah 7¼, good middling Dhollerah 7⅛, middl. Dhollerah 6¾, Bengal 6¼, New fair Domra 8⅞, good fair Domra 8¾, Pernam 11, Smyrna 9, Egyptische 11½. Wochenbericht: Schwimmend nach Großbritannien 461,000, davon amerikanische 155,000 Ballen.

Paris, 19. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,37½. Neueste 5% Anleihe 88,20. Anleihe Morgan 497,50. Italienische 5% Rente 68,10. Italienische Tabaks-Obligationen 481,25. Franzosen (gest.) 841,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 455,00. Lombardische Prioritäten 254,00. Türken de 1865 53,40. Türken de 1869 306,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 102,67. Türkenloose 167,00. Franzosen neue 795,00. Oesterr. Nordwestbahn 482,50. — Fest.

Paris, 19. April. Productenmarkt. Rüböl weich., pr. April 91,50, pr. Mai-Juni 89,00, pr. Juli-August 89,00. — Mehl steigend, pr. April 70,00, pr. Mai-Juni 70,50, pr. Juli-August 70,00. — Spiritus pr. April 55,00. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 19. April. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32⅞. Hamburger Wechsel 3 Monat 29 13/32. Amsterdamer Wechsel 3 Monat —. Pariser Wechsel 3 Monat 345. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 154½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 152¾. Imperials 6,01. Große russ. Eisenb. 141½. Productenmarkt. Talg loco 58, pr. August 53. Weizen pr. Mai 12. Roggen loco 6⅞, pr. Mai 7½. Hafer pr. Mai-Juni 4,50. Hanf pr. Juni 38. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 15. — Wetter: Gelinder.

Antwerpen, 19. April. Getreidemarkt. Weizen behauptet, dänischer 33. Roggen ruhig, Galatzer 18. Hafer geschäftslos, inländischer 15½. Gerste matt, französische 17½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 43½ bez., 44 Br., pr. April 43½ bez., 44 Br., pr. Mai 44½ Br., pr. September 47 bez. und Br., pr. September-Dezember 48 bez. und Br. Ruhig.

New-York, 18. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 11, 5/20 Bonds de 1885 114¾, do. neue 111⅛, Bonds de 1865 113⅞, Eriebahn 62, Illinois 134, Baumwolle 23⅞, Mehl 7 D. 35 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22, do. in Philadelphia 21½, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 11, niedrigste 10⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. April.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ gefragter, theilweise höher,

fein glasig und weiß	127-132℔	Thlr. 79-83 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 77-81 „	73-81 Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 75-77 „	
bunt	125-127℔	„ 72-76 „	
roth	128-133℔	„ 68-74 „	
ordinair	120-124℔	„ 61-68 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 77 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr. April-Mai 76 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 77, 77½ Thlr. bez., 77½ Br., pr. Juni-Juli 77½ Thlr., 77 Thlr. bez., 77½ Thlr. Br., pr. Juli-Aug. 77½ Thlr. Br., 77 Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ matt, inländ. 120℔. 50½ Thlr. bez., poln. 119/20℔. 48¼ Thlr. bezahlt.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 48½ Thlr., inländischer 50½ Thlr.

Auf Lieferung für 120℔. pr. April-Mai 50 Thlr. Br., 49½ Thlr. Gd., pr. Mai-Juni 50½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 51½ Thlr. Br., 51 Thlr. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ Mittel- 44½ Thlr. bez.

Wicken loco pr. Tonne von 2000℔ 31—34½ Thlr. bez.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6½ Thlr. bez.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 21 Thlr. Gd., schottische Maschinenkohlen 20½ Thlr. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅞ Br., 6. 20⅞ gem. Amsterdam kurz 140⅞ Gd., do. 2 Mon. 140½ Gd. 4½% preuß. Consolidirte und div. Staatsanleihen 102½ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuld-Scheine 91 Br. 3½% westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 82 Gd., 4% do. 92 Gd., 4½% do. 100 Br., 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 20. April.

Gedania 100 Br., 99½ Gd. Chemische Fabrik alte 101 Br., 100½ Gd. Brauerei 96 Gd. Maschinenbau-Anstalt 95 Br. Bankverein 103½ Gd. Marienburger Ziegelei 95 Br. 5% Türken pr. April 51¼ Br., 50⅞ Gd. Franzosen pr. April 225 Br., 224 Gd. Franzosen pr. Mai 225 Gd. Rumänier 54½ Br.

Danzig, den 20. April.

Weizenmarkt guter Umsatz bei etwas besseren Preisen. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—126/7℔. von 66—70/71 Thlr., roth 126—132—133℔ von 72/73—75/76 Thlr., hell- und hochbunt glasig 125—127—130—132℔. von 75/76—79/80 Thlr., weiß 126—127—131—132℔. von 78—81/82 Thlr. pr. 2000℔.

Roggen inländischer 120—125℔. von 50½/51- 52 Thlr. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—106/108℔. von 43—45 Thlr. pr. 2000℔., große 106/8—114℔ von 44/45 — 46/47 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen nach Qualität 43/44—45/47 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer 42—42½ Thlr. pr. 2000℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW.

Weizen loco war heute in guter Frage und konnten mit ziemlicher Leichtigkeit 1300 Tonnen verkauft werden, auch zu voll den gestrigen, vereinzelt auch wohl etwas besseren Preisen. Es wurde bezahlt für 126℔. hellfarbig aber bezogen 73 Thlr., hellbunt 123℔. 76 Thlr., 126, 127℔. 77, 77⅞ Thlr., 128℔. 78 Thlr., hochbunt und glasig 125℔. 78 Thlr., 126/7℔., 129℔ 79 Thlr., besserer 129, 130℔. 80, 81 Thlr., weiß 127/8, 128℔. 81 Thlr. pr. Tonne. Termine waren heuute in guter Frage und fand darin ein ziemlich bedeutendes Geschäft statt. 126℔. April-Mai 77 Thlr. bez., Mai-Juni 77 Thlr., 77½ Thlr. bez. 77½ Thlr. Br., Juni-Juli 77½ Thlr., dann 77 Thlr. bez., 77½ Thlr. Br., Juli-August 77½ Thlr. Br., 77 Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 77 Thlr.

Roggen loco unverändert, 120℔. 50½ Thlr. bezahlt, polnischer 119/20℔. brachte 48¼ Thlr. pr. Tonne und sind überhaupt 75 Tonnen verkauft. Termine höher gehalten, 120℔. April-Mai 50 Thlr. Br., 49½ Thlr. Gd., Mai-Juni 50½ Thlr. Br., Juni-Juli 51½ Thlr. Br., 51 Thlr. Gd. Regulirungspreis 120℔ 48½ Thlr., inländischer 50½ Thlr. — Gerste loco flau und schwer verkäuflich. — Erbsen loco Mittel- zu 44½ Thlr. pr. Tonne verkauft. — Wicken flau und zu 31, 34½ Thlr. pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco ohne Zufuhr.

Kartoffeln 2 Sgr. und 2 Sgr. 3 Pf. pr. 5 Liter-Maß.

Danzig, 19. April 1872.

⚟ [Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über meistens kaltes unfreundliches Wetter und hat die Vegetation nur äußerst geringe Fortschritte gemacht. — Die Zufuhren zu den englischen Märkten waren in letzterer Zeit geringer und schenkte man unseren Weizenofferten mehr Aufmerksamkeit, die in den letzten Tagen einige Verkäufe zur Folge hatten und etwas Leben an unserer Börse hervorriefen. Zu Anfange der Woche war unser Weizenmarkt ungemein flau und konnten sich Preise nicht behaupten, heute schließt der Markt zu vollen vorwöchentlichen Notirungen. — Bei einem Umsatze von ca. 4200 Tonnen bezahlte man bunt 123, 125/6℔. 72, 75½ Thlr., hellbunt 125, 127℔. 75⅞, 76½ Thlr., hochbunt glasig 125/6, 128, 130℔. 77½, 78¾, 80 Thlr., extra 130℔. 81½ Thlr., weiß 128/9℔. 81 Thlr. Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 74½, 75, 75½, 76 Thlr. Auf Lieferung pr. April-Mai 75½, 76, 76½ Thlr., Mai-Juni 76½ Thlr., Juni-Juli 76½ Thlr. gehandelt.

Roggen bei schwacher Zufuhr und stärkerer Consumtionsfrage successive 1—1½ Thlr. pr. Tonne höher bezahlt. Für umgesetzte ca. 400 Tonnen bewilligte man 121, 125℔. 51, 53½ Thlr. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 47½, 48½, 48, 48½ Thlr., inländischer 49, 50, 51 Thlr. Auf Lieferung pr. April-Mai 48½, 47½, 47⅞, 49 Thlr., pr. Mai-Juni 48⅞ Thlr., pr. Juni-Juli 49¾, 50⅞ Thlr. verkauft. Kleine Gerste 108/9℔. 46½ Thlr., große Gerste 106, 110/11℔. 45, 47½ Thlr. Futtererbsen 44⅞, 45 Thlr., Kocherbsen 47 Thlr., Victoria-Erbsen 56 Thlr. Weißes Kleesaat 26 Thlr. Hafer 41 Thlr. Winter-Rübsen pr. September-October Lieferung 97 Thlr. bezahlt. Von Spiritus trafen nur ca. 30,000 Liter ein, die zu 22½, 22⅞ Thlr. pr. 100 Liter à 100 % Nehmer fanden.

Elbing, 19. April. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hochbunt, etwas besetzt, 128℔. 76⅞ Thlr., hellbunt 126℔. 76 Thlr. — Roggen 121℔. 48⅞ Thlr., etwas besetzt 114℔. 44½ Thlr. — Hafer nach Qualität 34⅞—38⅞ Thlr. — Erbsen, weiße Mittelwaare, 46 3/10 Thlr. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 19. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert, loco hochbunter 124℔. 98 Sgr., 130℔ 102 Sgr. bez., bunter 93—99 Sgr. Br., rother 93—99 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco zu behaupteten Preisen einiger Handel, Termine sehr still, Sommersichten mehr offerirt und niedriger, loco 118℔. 57½ Sgr., 120/21℔. 58 Sgr., 122℔. 58½ Sgr., 122/23℔. 58⅞ Sgr., 123℔ 59 Sgr. bez., pr. April 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 58 Sgr. Gd., 58½ Sgr. bez., Vormittags 58⅞, 58½ Sgr. bez., pr. Juni-Juli 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo fast geschäftslos, loco große 45—50 Sgr. Br., kleine 37, 44 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco einiger Handel; Termine behauptet, loco 22—29 Sgr. bez., fein 30½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 30 Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 30½ Sgr. Br., 30 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo sehr still, loco weiße 64—70 Sgr. Br., graue 70—85 Sgr. Br., grüne 68—73 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo ruhig, loco 61½, 66 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo anhaltend flau, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine gut beachtet, abfallende vernachlässigt, loco feine 88½ Sgr. bez., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Dotter 82, 82½ Sgr. pr. 36 Kilo. — Kleesaat pr. 50 Kilo sehr ruhig bei schwachem Abzug, rothe 18—23 Thlr. Br., weiße 20—25 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo matt, loco 7 bis 8⅞ Thlr. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13½ Thlr. Br., 12⅞ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 78—83 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 84—86 Sgr. Br., 82½ Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, stiller, loco ohne Faß 23⅞ Thlr. Br., 23⅝ Thlr. Gd., 23⅞ Thlr. bez., April ohne Faß 23⅞ Thlr. Br., 23⅝ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 23⅞ Thlr. Br., 23⅝ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 24½ Thlr. Br., 23⅞ Thlr. Gd., Juni ohne Faß 24½ Thlr. Br., 24 Thlr. Gd., Juli ohne Faß 24⅞ Thlr. Br., 24¼ Thlr. Gd., August ohne Faß 25 Thlr. Br., 24¼ Thlr. Gd.

Stettin, 19. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen, Frühjahr gefragt u. höher, spätere Termine wenig verändert, pr. 2000℔. loco geringer gelber 62—67 Thlr., besserer 68—73 Thlr., feiner 74—78 Thlr., Frühjahr 77⅞, 78⅞, 78½ Thlr. bez., Mai-Juni 78, 77⅞ Thlr. bez., Juni-Juli 78, 77½, ¾ Thlr. bez., Juli-August 77⅞, ½, ⅝ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 74℔. 73½, ⅞ Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco geringer 47—49 Thlr., besserer 50—52½ Thlr., Frühjahr 52, 51⅞, 52 Thlr. bez., Mai-Juni 51⅞, 52½, 52 Thlr. bez., Juni-Juli 52⅞, ⅝, ⅞ Thlr. bez., Juli-August do., September-October 52⅞—53 Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000℔. loco 43—49 Thlr. — Hafer matter, pr. 2000℔. loco 41—46 Thlr., Frühjahr und Mai-Juni 46 Thlr. bez., Juni-Juli und Juli-August 46½ Thlr. bez. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 43—48 Thlr. — Winterrübsen pr. 2000℔. Septbr.-Octbr. 102 Thlr. Br., 101⅞ Thlr. Gd. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 25½ Thlr. Br., April-Mai 24½—24 Thlr. bez., ¼ Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 23½ Thlr. bez. und Br. — Spiritus matter, pr. 100 Liter à 100% loco 23 5/24, ⅙, ⅛, 23 Thlr. bez., Frühjahr 23½, ⅛ Thlr. bez., Mai-Juni 23½ Thlr. bez. und Br., Juni-Juli 23 5/12, ⅜ Thlr. bez., Juli-August 23½ Thlr. Br., August-Septbr. 23 Thlr. Gd., Septbr.-Octbr. 20 11/12 Thlr. Br. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 2000 Ctr. Roggen, 1200 Ctr. Hafer, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 78½ Thlr., Roggen 52 Thlr., Hafer 46 Thlr., Rüböl 24 1/12 Thlr., Spiritus 23½ Thlr. — Petroleum loco 6½ Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 6¼ Thlr. Br. — Schweineschmalz, amerikanisches 4 5/12 Sgr. bez. — Pottasche, 1 ma Casan 9⅞ Thlr. bez.

Berlin, 19. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 68—83 Thlr. nach Qual., gelb 78—½ Thlr. bz., bunt poln. 79 Thlr. bz., pr. April-Mai 80¼—80½ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 79½ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 78¾ Thlr. bz., pr. Juli-August 78½—¾ Thlr. bz., pr. Sept.-Oct. 74½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—55½ Thlr. nach Qualität gef., 52—55 Thlr. nach Qual. bz., pr. April-Mai 53—¼ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 53½—⅝—½ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 54—¼ Thlr. bz., pr. Juli-August do. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große u. kleine 46—60 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 42—51 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 50—56 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 46—49 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25⅞ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 25½ Thlr., pr. April 24½—¼—⅓—⅝ Thlr. bz., pr. April-Mai do., pr. Mai-Juni 23⅞—½ Thlr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 23½ Thlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. do., pr. Novbr.-Decbr. do. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Thlr. 19—18 Sgr. bz., loco mit Faß pr. April 23 Thlr. 13—8 Sgr. bz., pr. April-Mai do., pr. Mai-Juni 23 Thlr. 14—8 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 23 Thlr. 17—14 Sgr. bz., pr. Juli-August 23 Thlr. 19—18 Sgr. bz., pr. August-Septbr. 23 Thlr. 2 Sgr. bis 22 Thlr. 28 Sgr. bz., pr. Sept.-Oct. 21—20 Thlr. 27 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10⅝—10 5/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 10—9⅞ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 8⅛—7¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅝—7½ Thlr. pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. April-Mai 7 Thlr. 23½—24—23½ Sgr. bz., pr. Mai-Juni 7 Thlr. 23½ Sgr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 12⅞ Thlr., pr. April 12 5/12 Thlr. bz., pr. April-Mai do., pr. September-October 13 Thlr. B.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 19. April. Wind: NNW.

Angekommen: Fock, Bertha, Hamburg, Güter. — Visser, Zeehond, Dysart, Kohlen.

Den 20. April. Wind: SSW.

Angekommen: Nordström, Emma Marie; Knutsson, Anna; beide von Schiedam mit Schienen. — Blohm, Erndte, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Beckmann, Clara und Carl, Gloucester; Albrecht, Laura Marie, Buenos Ayres, via Pillau; beide mit Holz.

Wieder gesegelt: Meyer, Marianne.

Gesegelt: Gronmeyer, Königin Elisabeth Luise; Petrowsky, Friedrich Gelpcke; beide nach London; Ericksen, Genius; Knudsen, Frantz; beide nach Wilhelmshafen; Grantz, Alex. v. Humboldt, Boston; Brandhoff, Atlantic; Bischoff, Industrie; beide nach Shields; Behrendt, Success, Ostende; Rutzen, Louise, Emden; Schubbe, Vorwärts, St. Nazaire; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: Dampfer „Cato", 1 Schiff.

Thorn, 19. April. — Wasserstand: 6 Fuß 8 Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromab:	Ctr.	℔.	
Pregowski, Fajans, Pratulin, Danzig, Bankverein,	1179	36	Weiz.
Sehl, Wein, Brest-Litewski, do.,	2193	28	do.
Sigson, Tabolicki, do., do.,	1813	92	do.
Graetz, Blücher, do., do.,	2652	57	do.
Wittstock, Einoch, do., do., 1698. 60 Wz.,	749	7	Rogg.
Köhler, Schasny, do., do.,	2342	66	do.
Jahn, Leyser, Thorn, do.,	2016	27	do.
Czytko, Rosenblum, Brest-Litewski, do.,	2242 Ctr.	43 ℔.	Oelkuchen.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	334,76	+ 7,9	W., bewölkt, mäßiger Wind.
20	8	335,58	+ 5,6	ONO., sonst still, hell u. heiter.
	12	335,53	+ 9,0	OSO., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 19. April

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1871.		Zf.	
Aachen-Mastricht	—	4	48⅞ bz u G
Bergisch-Märk. A.	—	4	139½-40½ bz
Berlin-Anhalt	18½	4	225½ bz
Berlin-Hamburg	10¾	4	186 G
Berl.-Potsd.-Magdeb.	14	4	215 bz
Berlin-Stettin	11⅗	4	185½ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	9½	4	146 bz
Cöln-Minden	—	4	184-7-6 bz u G
Magdeb.-Halberstadt	—	4	158 et bz u G
Magdeb.-Leipzig	16	4	252⅞ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	95¼ bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	111 bz
Oberschl. Litt A. u. C.	13⅜	3½	212½ bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	185 bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	72 bz u G
Rheinische	—	4	169½-70½ bz G
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	48 bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	99⅞ bz

Dividende pro 1871.		Zf.	
Thüringer	—	4	167½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6 3/10	4	106 et bz B
Böhm. Westbahn	—	5	115½ bz u G
Ludwigsh.-Berbach	—	4	201½ bz
Mainz-Ludwigshafen	—	4	183¾ bz
Oest.-Franz.-Staatb.	—	5	202¼-1½-3½-3¼
Russ. Staatsbahn	—	5	95¼ bz [bz
Südösterr. Bahnen	—	5	119-8¼-9¾-9 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	94¼ bz
Kursk-Kiew	5	94⅝ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1871.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12⅞	4	217 G
Berlin. Handels-Ges.	—	4	150 bz u G
Danziger Bankverein	—	4	103 et bz u G
Danzig. Priv.-Bank	7	4	117 B
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	212⅞ bz u B
Goth. Grundcred.-B.	—	4	114 et bz u B
Pomm. Hypoth.-Br.	—	5	100½ bz

Dividende pro 1871.		Zf.	
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	— —
Magdeb. „	5⅘	4	107 G
Oester. Credit- „	17½	5	198¼-6½-8½-[8
Posen. Prov.- „	6⅘	4	114 G
Preuß. Bk.-Anth.	12 3/10	4½	184 bz
„ Bd.-Crd.-Ac.	—	4	209½ bz u G
„ „ Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R. Pr.-B.	—	4	112½ G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100⅞ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	100¼ G
Staatsanl. 1859	5	100½ bz
do. consolidirte	4½	102⅞ bz
do. 54,55	4½	100½ bz u G
do. 1857. 59.	4½	100¼ bz u G
do. 1867	4½	100¼ bz u G
do. 1856	4½	100¼ bz u G
do. 50/52	4	96 bz u B
do. 1853	4	96 bz u B
Staats-Schuldf.	3½	90⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120¾ G

Berl. Stadt-Obl.	5	102½ G
do. do.	4½	100⅞ bz
Berl. Pfdbr.	4½	98⅞ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84½ G
do. neue	4½	102 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼ G
do. „	4	93⅞ G
do. „	4½	100¾ bz u G
do. „	5	100½ bz u G
Pommersche „	3½	82⅞ bz
do. „	4	92⅞ bz
Westpr. rittersch.	3½	82½ bz
do. do.	4	92¼ B
do. do.	4½	99¾ B
do. II. Serie	5	101½ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	99⅞ B
Pomm. Rentenbr.	4	96⅞ bz
Preußische „	4	94¼ bz
Danz. Stadt-Anl.	5	101½ G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	39½ B
Braunf. 20-Thlr.-L.	—	21 bz u B

Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47½ bz u B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96½ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	86½ B
do. Creditloose	—	113½ B
do. 1860r Loose	5	91-90½-¾ bz
do. 1864r Loose	—	89 B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	74 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	62 bz u G
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94½ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ G
Rumänier	8	— —
Rum. Eisenb.-Obl.	—	— — kl 94½
Russ.-engl. Anl.	5	91½ bz
do. do. 1862	5	90⅞ bz
do. engl. Anl.	3	59½ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	130⅞ bz
do. do. 1866	5	128¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76 bz u G
do. 6. do.	5	89 B
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76 bz u G
Türk. Anl. 1865	5	50⅞ bz
do. do. neue	6	60½ bz

Wechsel-Cours v. 16. April.

Amsterdam kurz	3	140⅞ bz
do. 2 Mon.	3	140¼ bz
Hamburg kurz	4	149½ bz
do. 2 Mon.	4	149¼ bz
London 3 Mon.	4	6 20½ bz
Paris 10 Tage	5	80½ bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	90⅞ bz
do. do. 2. Mon.	5	89¼ bz
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	90⅞ bz
do. 3 Mon.	6	89⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	81⅝ bz
Bremen 8 Tage	3½	109½ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 6½ G	F. B. m. R. 99⅞ bz
Lsdr. 110½ G	o. R. 99 7/16 bz
Svs. 6 22½ G	Oest. Bkn. 90 7/16 bz
Nap. 5 10½ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11⅞ G	Silb. v. R — —
Gld. ℔. 460½ bz G	Russ. do. 82 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 21. April, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger **Röckner**.

Heute Morgen 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Maria Justine, geb. Miehlke,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 20. April 1872.
Knaust.

Der Geburt eines Knaben erfreuten sich
Th. Dinklage und Frau,
geb. **Högl.**
Danzig, den 19. April 1872.

Gestern Nachmittag 5 Uhr entriß mir der Tod am Herzschlage ohne vorhergehende Krankheit, meinen lieben Vater
Carl Georg Schultz
in seinem 67. Lebensjahre. Dieses zeige im Namen der abwesenden nächsten Anverwandten tief betrübt an.
Beeck, den 19. April 1872.
Robert Schultz.

Durch bedeutende Zusendungen von nur guten und feinen
Glace=Handschuhen
in hell, schwarz und couleurt für Herren und Damen ist mein Lager vollständig assortirt. Zwirn= und Seiden=Handschuhe für Herren, Damen und Kinder sind für die Sommersaison eingegangen und empfehle dieselbe zu billigen Preisen.
Aug. Hornmann,
Langgasse No. 51.

Himbeersaft
vorzüglich zu Limonaden und Saucen in verschiedenen Füllungen und ausgewogen pro ℔ 7½ Sgr. empfiehlt
G.A.Gehrt, Fleischerg.87.

Prima Schweineschmalz, pro ℔. 6½ Sgr., bei Mehrabnahme und in Fäss. v. 250 ℔ Inh. entspr. bill., empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse No. 87.

Feinste Werder Tafel=
Butter pro ℔. 11 Sgr. empfiehlt
G.A.Gehrt, Fleischerg.87.

Beste Tischbutter,
ca. 100 Pfund monatlich, ist von einem Gut regelmäßig zu haben.
Reflectanten wollen ihre Adresse Heiligegeistgasse No. 100 im Comtoir einreichen.

Bouquets
und blühende Topfpflanzen Weißmönchenhintergasse No. 3.

Besten schwed. Theer
in Tonnen à 100 Qrt. 7 Rℓ, und
guten Steinkohlentheer
in Petroleumfässern, 1 Ctr. netto, à 25 Sgr. offerirt (5921)
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt No. 3.

GYPS
für Stuck= und Maurerarbeit, frisch gebrannt, empfehle in vorzüglicher Qualität und größter Ergiebigkeit.
Herrm. Berndts,
(5678) Lastadie 3 u. 4.

Wohlgelungene Photographien von Herrn Divisionsprediger **Steinwender** sind vorräthig in der photographischen Anstalt von
E. Phönix,
Fleischergasse No. 9, parterre.

Yellow=Metall, Kupfer= und Zinkboden
von Schiffen kauft zum höchsten Preise
S. A. Hoch, Häkergasse 13.

Altes Guß= u. Schmelz=Eisen
jedes Quantum, kauft zum höchsten Preise
S. A. Hoch, Häkergasse 13.

Krollhaare
(gekrauste Rosshaare für Polsterarbeiten)
liefert von den feinsten bis zu den geringsten Qualitäten und zu allen gewünschten Preisen die Rosshaar-Spinnerei von
Fr. Schlüter Söhne,
Halle a. S. (5329)

Geaichte Schankgläser
in allen Sorten erhielt (6127)
Wilh. Sanio.

Blaue Saat=Lupinen
sind zu haben auf dem Gute Neuschottland.

Wegen Räumung meines Grundstücks Vorstädtischen Graben No. 53 stehen daselbst zum Verkauf
1 Jagd= u. 1 Halbwagen.
Fürstenberg.

Guts=Verkauf.
Ein Gut von 1100 M. pr., davon 200 M. zwei= und dreischnittige Wiesen, 70 M. Wald, das übrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Aussaat 260 Sch. Roggen, Sommerung 300 Scheffel, 150 Sch. Kartoffeln, 3 Schläge Klee, Inventarium 12 Pferde, 12 Ochsen, 8 Kühe, 8 Jungvieh, 40 Schweine, 400 Schafe ꝛc., todtes Inventarium vollständig, Wohn= und Wirthschaftsgebäude in gutem Zustande, Hypotheken 8000 Rℓ zu 5%, 12 Jahre nicht zu kündigen, soll für 40,000 Rℓ bei 10—15,000 Rℓ Anzahlung verkauft werden. Dasselbe liegt 1 Meile von der Eisenbahn; kann auch mit einem städtischen Grundstück vertauscht werden.
Alles Nähere bei **Oeschner** in Danzig, Jopengasse No. 5.

---

3 Marquisen=Gestelle bill. z. v. Melzerg. 16.

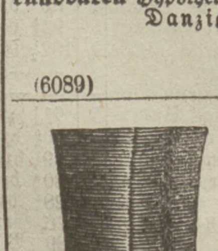
Julius Konicki,
Zweiggeschäft
14. Gr. Wollweberg. 14,
empfiehlt in grosser Auswahl:
Couleurte wollene Frangen
in jeder Nuance und jeder Breite,
Schwarze Frangen in Wolle und Seide,
Kleiderknöpfe,
Seide- und Perl-Schnur, Gympen,
Agraffen,
Waschbesätze weiss und farbig,
Echte und imitirte Guipüre- und Cluni-Spitzen,
Taffet- und Atlasbänder
zur geneigten Beachtung.

S. Baum
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:
Neueste Paletots und Rotonden
in Sammet, Seide und Wolle,
Französische Lang=Châles,
Engl. Wollen=Shawls,
Schwarze Seidenstoffe
zu Kleidern und Paletots.
Solideste Qualität. Billigste Preise.
S. Baum,
Langgasse No. 45.

Hermann Gelhorn
empfiehlt sein reich sortirtes Lager
Damen=Paletots,
Rotondes, Costümes in Wolle, Seide u. Sammet.
Kinder=Garderoben
für Knaben und Mädchen jeden Alters.
Französische Long=Châles,
Schwarzseidene Kleiderstoffe.
Preise billig und fest.
Hermann Gelhorn,
28. Langgasse 28.

Marmor= u. Schiefer=Billards
in verschiedenen Holzarten und Façons mit prämiirten Stahlfeder=Mantinellbanden, sowie
sämmtliche Billard=Requisiten
aus der Billard=Fabrik von **A. Wahsner,** Breslau, sind stets bei mir auf Lager und empfehle dieselben unter Garantie.
Billard=Preislisten stehen zu Diensten.
E. Schulz,
(6184) Danzig, Elisabethkirchengasse No. 4.

Preußische Central=Bodencredit=Actiengesellschaft.
Hypotheken=Darlehne auf Liegenschaften und auf selbstständige, in größeren Städten belegene Hausgrundstücke werden durch die unterzeichnete Agentur vermittelt, bei welcher Prospect und Antrags=Formulare zu entnehmen sind. Es wird insbesondere auf die **unkündbaren Hypotheken=Darlehne zum Zinsfuße von 4½ Procent** aufmerksam gemacht.
Danzig, im April 1872.
Robert Wendt,
(6089) Hundegasse No. 67.



Nach Empfang des größten Theiles meiner Frühjahrs- und Sommerwaaren empfehle mein reichsortirtes Lager von
Herren= und Knabenhüten
in Seide, grauem und schwarzem Filz, darunter die beliebtesten Façons **Moltke** und **Blumenthal.**
Stoff=, Stroh= und Panamahüte
in feiner und extra feiner Qualität.
Wilh. Kutschbach, Hutfabrikant,
Langgasse No. 40.

H. M. Herrmann.
Abtheilung für Châles.
Französische Long-Châles
(grand-fond, petit-fond).
Châles carrés
(Indische Imitation).
Englische Lama-Shawls
in neuen Dessins.
Englische Hymalayan-Shawls.
Englische Rips-Shawls
mit und ohne Seide.
Französ. Cachemir-Tücher,
glatt und gestickt.

Julius Konicki,
Zweiggeschäft
14. Gr. Wollweberg. 14,
empfiehlt in grosser Auswahl:
Damen- und Kinder-Strümpfe,
gestrickt und gewebt,
Strumpflängen,
Baumwollne Socken
in schönen Farbenzusammenstellungen,
Rohe Zwirn-Socken,
Zwirn-Handschuhe
für Herren, Damen und Kinder,
Corsetts,
Seid. Shäwlchen, Herren-Shlipse,
Gestickte Striche,
Damen-Kragen und Stulpen,
Taschen.

Ein sehr gut erhaltenes mahagoni Billard ist billig zu verkaufen Altst. Graben No. 16.

Das Ladenlocal nebst Wohn=Gelegenheit Langgarten 114 ist zum October d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr.

Ein junger Commis sucht
unter sehr bescheidenen Ansprüchen, resp. die erste Zeit als Volontair, Stellung in einem Comtoir. Gef. Adr. u. 6106 i. d. Exp. d. Z.

Ein zuverläßiger Brettschneider=Meister mit hinreichendem Inventar sucht Beschäftigung. Das Näh. in der Z.=Exped. u. 6174.

Es wird ein **Ladenlokal** in der Langgasse oder deren Nähe, welches sich zu einem feinen Geschäft eignet, z. Oct. z. mieth. ges. Adressen unter No. 6173 in der Exp. d. Z.

Seebad Westerplatte.
Die Restauration wird Sonntag, den 21. April, eröffnet.

Vorzüglichen Maitrank,
sowie Maitrank=Bonbon empfiehlt die Conditorei von **Th. Becker,** Wollweberg. 21.

Bujack's Hôtel,
Brodbänkengasse 22.
Ich empfehle mein in dem schönsten Theile der Stadt, in der Brodbänkengasse No. 22, schrägeüber dem englischen Hause, gelegenes comfortabel eingerichtetes Hotel dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung. Logirzimmer von 10 Sgr. an. Prompte und reelle Bedienung.
A. Bujack.

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.
Sonntag, den 21. d. M.:
CONCERT
der Kapelle des Königl. 1. Leib=Husar.=Reg. No. 1 unter Leitung des Musikmeisters Hrn. **Keil.** Anfang 4 Uhr. Entree bekannt.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
General=Versammlung
Montag, den 22. April, präcise 8 Uhr Abends.
Ballotage. Wahl eines stellvertretenden Bibliothekars, eines Almoseniers für die Kasse der Durchreisenden. Jahresbericht pro 1871. Bericht der Kassenrevisoren resp. Ertheilung der Decharge pro 1871. Besprechung wegen der Unterrichtsstunden. Streichung von Mitgliedern. Bericht des Bibliothekars über von einigen Mitgliedern uneinziehbare Bücher der Vereinsbibliothek. Besprechung das Annonciren betreffend. Gäste dürfen nicht eingeführt werden.
Die Sitzungen finden bis Ende dieses Monats noch im Winterlokal statt.
Der Vorstand.

Stadt-Theater in Danzig.
Montag, den 22. April:
Erste große Vorstellung
der
Magie, Physik, Optik u. Musik
sowie
Darstellungen großartiger Geister= und Gespenster=Erscheinungen
von Professor
F. J. BASCH.
Kassenöffnung ½7 Uhr.
Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Das Nähere besagen die Austrage= und Anschlag=Zettel.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 21. April. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale.** U. A.: **Die schöne Galathée.** Operette von Suppé. **Der Hausschlüssel,** oder **Kalt gestellt!** Lustspiel. **Pas de cinq** getanzt von Frl. J. Krause, Frl. v. Bzewska, Frl. Burow, Frl. Paul und Hr. Ballettmeister Klaff. **Militairisches Tanz Divertissement,** ausgeführt vom gesammten Ballet=Personal. Anfang 5 Uhr.
Montag, 22. April. **Benefiz für die Opernsängerin Frl. Lina Dolphin.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.